

# Barrierefreiheit 101 für Websites

---

## Eine Checkliste für Usability Professionals

Brigitte Bornemann  
BIT Design für Barrierefreie  
Informationstechnik GmbH  
Rödingsmarkt 43  
20459 Hamburg  
[bb@bit-informationsdesign.de](mailto:bb@bit-informationsdesign.de)

Nicole Charlier  
akquinet AG  
Bülowstr. 66  
10783 Berlin  
[nicole.charlier@akquinet.de](mailto:nicole.charlier@akquinet.de)

Petra Kowallik  
OpenText Software GmbH  
Werner-von-Siemens Ring 20  
85630 Grasbrunn  
[Petra.Kowallik@opentext.com](mailto:Petra.Kowallik@opentext.com)

## Abstract

10 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer amtlich anerkannten Behinderung, eine relevante Benutzergruppe, die jedoch von Angeboten im Internet häufig ausgegrenzt wird. Für Usability Professionals ist eine kurzfristige Einarbeitung in das Thema Barrierefreiheit durch die sehr spezifischen und komplexen Anforderungen und Testverfahren bisher nicht möglich. Sie geraten daher schnell an ihre Grenzen, wenn sie das erste Mal in einem Webprojekt mit dem Thema Barrierefreiheit konfrontiert werden. Wünschenswert wäre es aus Sicht von Barrierefreiheitsexperten, dass Usability Professionals schon in ihren Designs und User Interface Spezifikationen Barrierefreiheit berücksichtigen, und bereits ein Grundwissen darüber haben, wie Barrierefreiheit (z.B. von Webseiten) getestet werden kann.

Die gültigen Gestaltungsrichtlinien (Web Content Accessibility Guidelines, WCAG) und auch die veröffentlichten Testverfahren, u.a. der BITV-Test (Barrierefreie Informationstechnik Verordnung) und die Kriterienliste des BIENE-Awards (ein Wettbewerb, der jährlich die besten barrierefreien Angebote im Internet auszeichnet), sind sehr umfangreich und richten sich in erster Linie an Entwickler. Für weniger technisch ausgerichtete Usability Professionals gibt es bisher keine einfache Möglichkeit, sich ein Urteil über den in einem Projekt erreichten Stand an Barrierefreiheit zu bilden.

Der Arbeitskreis (AK) Barrierefreiheit der German UPA möchte eine Checkliste „Barrierefreiheit 101 für Websites“ entwickeln, die sich gezielt an Usability Professionals richtet und dieser Berufsgruppe einen leichteren Zugang in die komplexe Thematik vermittelt. Wir werden diese Checkliste vorstellen und die Praktikabilität diskutieren.

## Keywords

Barrierefreiheit, Accessibility Checkliste, Accessibility Test, Website Test

## Zielsetzung

Der AK Barrierefreiheit der German UPA wurde schon oft mit der Frage nach einer kurzen Checkliste oder einem unkomplizierten Einstieg in das Thema Barrierefreiheit von Webprojekten konfrontiert. Dahinter steckt der berechtigte Wunsch nach einer Basisqualifikation, die Usability Professionals rasch in die Lage versetzt, in einem Webprojekt im Hinblick auf Barrierefreiheit handlungsfähig zu werden. Ein geeignetes Angebot für dieses Anliegen gibt es bisher nicht. Es fehlt ein Instrument, das sich gezielt an Usability Professionals richtet und deren Fachwissen im Bereich Software-Ergonomie berücksichtigt, somit die komplexe Thematik abgestimmt auf diese Berufsgruppe aufbereitet. Diese Lücke will die Checkliste „Barrierefreiheit 101 für Websites“ füllen. Usability Professionals sollen damit ein Arbeitsmittel erhalten, mit dem sie den generellen Stand der Barrierefreiheit in einem Webprojekt beurteilen können. Es soll sie in die Lage versetzen, sich kompetent mit Entwicklern zu beraten und ggf. die Hinzuziehung eines Accessibility-Consultants zu begründen.

## ***Bestehende Richtlinien, Testverfahren, Checklisten***

Die gültigen Richtlinien der WCAG 2.0 sind komplex und sogar für Entwickler eine Herausforderung. Das ausführliche und detaillierte Dokument enthält sehr viele beschreibende Punkte, wodurch die Konzentration auf die 12 Hauptaussagen der Richtlinien schwer fällt. Die Prüfungen müssen zudem mit allen Seiten durchgeführt werden, wodurch der zeitliche Aufwand für die Anwendung der Richtlinien und für das Durchführen eines Barrierefreiheitstests sehr hoch ist.

Als Vorbild für unser Vorgehen kann die methodische Herangehensweise des BITV-Tests gelten. Die komplexen Richtlinien der WCAG 2.0 werden hier auf 50 Prüfschritte vereinfacht und die einzelnen Anforderungen, die Prüftechnik sowie Abgrenzungskriterien für Ermessensspielräume werden erläutert. Im Gegensatz hierzu: das BIENE-Testverfahren. Dieses besteht nur aus einer Checkliste von Anforderungskriterien; die Prüftechnik wird jedoch nicht veröffentlicht. Wer nicht selber Experte ist, kann diese Kriterien kaum praktisch anwenden.

Der BITV-Test eignet sich für die Unterstützung der Barrierefreiheit auf verschiedenen Ebenen. In seiner vollen Form ist er ein Prüfverfahren zur Feststellung der BITV-Konformität („es ist für die meisten Besucher gut oder sehr gut zugänglich“), das von dem für die Entwicklung zuständigen BIK-Projekt überwacht und mit einem Prüfsiegel dokumentiert wird. Daneben gibt es eine öffentlich zugängliche Variante des Verfahrens in Form eines Selbsttests. Jeder kann dabei den Selbsttest für die Qualitätssicherung der eigenen Arbeiten nutzen und bei Bedarf eine Überprüfung der Ergebnisse durch das BIK-Projekt beauftragen.

Obwohl der BITV-Test bereits mit dem Fokus auf Vermittlung entwickelt worden ist, bleibt er mit seinen 50 Prüfschritten immer noch ein dickes Arbeitspaket, das viele Einsteiger in die Thematik abschreckt. Bereits 2003 (erneuert 2010) hat das Abl-Projekt (Aktionsbündnis für barrierefreie Informationstechnik, ein Zusammenschluss von Behindertenverbänden und Barrierefreiheitsexperten) einen Kurztest herausgegeben, mit dem Barrierefreiheitsexperten in einer frühen Phase der Beratung feststellen konnten, ob sich ein eingehender Test der Website lohnt, oder ob eine Schulung des Entwicklerteams vorteilhafter wäre. Weitere kurze Checklisten wurden auf Fachkonferenzen vorgestellt, um Entwicklern einen Einstieg zu geben oder die wichtigsten Checkpunkte für Blinde und Sehbehinderte vorzustellen (auf der BOA 2008, Best of Accessibility, ein Symposium zum Barrierefreien Webdesign). Grundlage dieser Checklisten ist jeweils der BITV-Test, aus dem eine Auswahl mit verschiedener Priorisierung angeboten wird. In ähnlicher Weise kann eine Priorisierung des BITV-Tests für Usability Professionals vorgenommen werden.

## ***Unser bisheriges Vorgehen***

Im AK Barrierefreiheit der German UPA wurde die für Usability Professionals geeignete Herangehensweise an die Prüfung der Barrierefreiheit von Internetauftritten diskutiert. Dabei tauschten sich erfahrene Accessibility Consultants und Berufsanfänger aus.

Als Ergebnis der fachlichen Diskussion wurden insgesamt 5 Prüfschritte erarbeitet, die Kernpunkte der Barrierefreiheit von Webangeboten behandeln und die nach unserer Meinung von Usability Professionals fachkundig beurteilt werden können. Ausgewählt wurden vor allem Prüfschritte mit Bezug zur allgemeinen Software-Ergonomie. Themen sind u.a. die Qualität von Bildbeschreibungen, die Orientierung im Menü und auf der einzelnen Seite und die Tastaturbedienbarkeit einer Website. Die Prüfschritte des BITV-Tests zu diesen Themen werden neu arrangiert und soweit nötig mit weiteren Erläuterungen versehen.

Unser Ziel ist es, eine Checkliste im Umfang von maximal 2 DIN-A-4-Seiten zu erstellen, die Usability Professionals zur Beurteilung einer Website verwenden können, die aber auch als Arbeitsmittel im Beratungsprozess einsetzbar ist. Die Checkliste wird zusammen mit Erläuterungen auf der Webseite des Arbeitskreises der German UPA veröffentlicht werden. Bestandteil der Checkliste ist darüber hinaus eine Anleitung zum Einsatz der Checkliste im Beratungsprozess.

In unserem Vortrag werden wir die erste Fassung der Checkliste vorstellen und im Forum diskutieren. Praktische Anwendung durch möglichst viele der anwesenden Teilnehmer ist gewünscht, so dass wir vor der endgültigen Veröffentlichung diese Erfahrungsberichte und das Feedback berücksichtigen können. So soll Usability Professionals ein nützliches Werkzeug zum Testen und Beurteilen der Barrierefreiheit einer Website an die Hand gegeben werden.

### ***Was sind die nächsten Schritte?***

Der Ansatzpunkt von „Barrierefreiheit 101“ ist es, Usability Professionals an die Barrierefreiheit heranzuführen. Die Checkliste bietet einen Einstieg in das Gebiet der Barrierefreiheit, vertieftes Wissen sollte mit Hilfe von Schulungen ausgebaut werden.

Die Checkliste „Barrierefreiheit 101“ wird zunächst für Websites bzw. Webanwendungen entwickelt. Später sollen die damit gemachten Erfahrungen auf Mobile Apps und Desktop-Anwendungen übertragen werden.

### **Literaturverzeichnis**

ABI Aktionsbündnis für barrierefreie Informationstechnik: online <http://www.abi-projekt.de/startseite/>, zuletzt geprüft am 23.07.2012.

BITV-Test (Prüfverfahren für die Prüfung der Barrierefreiheit von informationsorientierten Webangeboten): online <http://www.bitvtest.de/>, zuletzt geprüft am 23.07.2012.

BIENE (Wettbewerb, der die besten barrierefreien Angebote im Internet auszeichnet): online <http://www.biene-award.de/kriterien/>, zuletzt geprüft am 23.07.2012.

BOA (Best of Accessibility) 2008: Symposium Barrierefreies Webdesign. Siehe dort Jan Eric Hellbusch, vertreten durch Kerstin Probiesch und Darius Nikolaus Krupinski, online <http://www.best-of-accessibility.de/index.php/boa2008/programm2008#hellbusch>, zuletzt geprüft am 23.07.2012

### **Die Autoren**

**Brigitte Bornemann** ist Accessibility Consultant seit 1988. Sie hat am BITV-Test mitgewirkt und hat langjährige Erfahrung mit der Implementierung von Barrierefreiheit in Webprojekten.

**Nicole Charlier** ist User Experience Engineer und leitet das Competence Center für UX bei der akquinet AG in Berlin. Sie ist als Beraterin tätig und leitet Inhouse Usability Projekte. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist Barrierefreiheit.

**Petra Kowallik** ist als User Experience Designer bei OpenText, einem Hersteller von Software für Enterprise Content Management, tätig. 2009 gründete sie den Arbeitskreis Barrierefreiheit in der German UPA und leitet diesen seitdem.